

**Augen auf  
bei der Berufswahl**

Ob Mechatroniker  
mit 3-D-Expertise oder  
Speditionskauffrau, die  
Pferde weltweit transportiert:  
Die Logistikbranche ist ein  
Dorado an vielfältigen  
Berufschancen.

N° 2 / APRIL 2018  
WWW.DVZ.DE

# Karriere in der Logistik





Der Wirbel am Hals eines Pferdes ist so unverwechselbar wie ein Fingerabdruck. Die Auszubildende Johanna Frauenrath muss dieses besondere Merkmal ertasten und in das Formular „Health Certification for Horses into the United States“ eintragen. Erst dann darf Mister Tiny weiterreisen.



**MR. TINY  
FLIEGT  
NACH  
NY**

In der Regel verschicken Logistiker und Speditionskaufleute Pakete, Paletten oder Container. Dagegen arbeitet Guido Klatte in Lastrup im Kreis Cloppenburg seit mehr als 25 Jahren mit lebender Fracht. Sein Logistikzentrum transportiert Pferde weltweit. „Horses are not a business, they are a way of life“, lautet das Motto.

VON CAROLINE SCHMIDT-GROSS

**M**ister Tiny freut sich über Besuch in seiner Box im Transitstall. Sechs Jahre ist der braune Wallach alt und erst gestern sicher und bequem aus Mecklenburg-Vorpommern angereist. Ausgerüstet mit Transportgamaschen in einem 12 m langen LKW mit mobilen Boxen und Videoüberwachung in der Fahrerkabine. Noch in dieser Nacht fliegt das Pferd weiter nach New York - zu seinen neuen Besitzern. Bevor er aber auch nur einen Huf an Bord setzen darf, muss ziemlich viel organisiert werden. Das ist die Aufgabe von Johanna Frauenrath (20 Jahre). Seit eineinhalb Jahren macht sie bei Guido Klatte eine Ausbildung zur Kauffrau für Speditions- und Logistikdienstleistung.

Zur Begrüßung kuschelt Mister Tiny seine Nüstern an Johannas Hals. Eine gute Gelegenheit, um über seine Mähne zu streichen und den Ansatz seines Wirbels zu finden. Der ist so unverwechselbar wie ein Fingerabdruck und wird auf der Skizze des Formulars „Health Certification for Horses into the United States of America“ per Hand eingetragen. Wirbel, Brandzeichen und Narben in Schwarz, Blessen oder Pigmentstörungen in Rot. „Einzeichnen“ heißt das hier auf dem Hof. Außerdem muss Johanna alle Pferde, die

einen implantierten Chip haben, mit einem speziellen Lesegerät registrieren.

Den Rest erledigt die Auszubildende am Computer, Telefon oder Handy. In diesem Job ist Kommunikation extrem wichtig. Auf dem Weg vom Stall zurück ins Büro trifft Johanna eine amerikanische Dressurreiterin, die mit ihrem Turnierpferd auf dem Weg von Schweden in die Vereinigten Staaten ebenfalls auf den nächsten Flieger wartet. „Would you like to have a coffee?“, fragt sie. Mal eben in der Küche den Kaffeeautomaten bedienen gehört auch zu ihren Aufgaben.

### **EIN AZUBI DURCHLÄUFT BEI GUIDO KLATTE ALLE STATIONEN**

Zurück am Schreibtisch wird Johanna höchste Konzentration abverlangt - damit nichts vertauscht wird. Insgesamt acht Pferde werden in dieser Nacht per LKW nach Amsterdam zum Flughafen gefahren. Rund 3000 Euro kostet das Flugticket nach New York.

Für die Weiterreise müssen sämtliche Unterlagen am PC gescannt, ausgedruckt, kopiert, abgestempelt, der richtigen Reihe nach abgeheftet und zusammen mit den Pässen in die jeweiligen Dokumentenmappen sortiert und mit Aufklebern versehen werden. Einige Pferde haben noch eine rotgelbe Tack Bag mit Decke und Bandagen dabei oder einen Turnierschrank für Sattel und Zaumzeug. „Wir bieten hier einen Rundumservice von Stall zu Stall mit Wasser, Müsli und Heu. All-inclusive. Fast wie in einem Reisebüro - eben nur für Pferde“, lacht Johanna. Egal ob viel geliebtes Familienpony oder wertvolles Sportpferd, jeder genießt den gleichen Service.

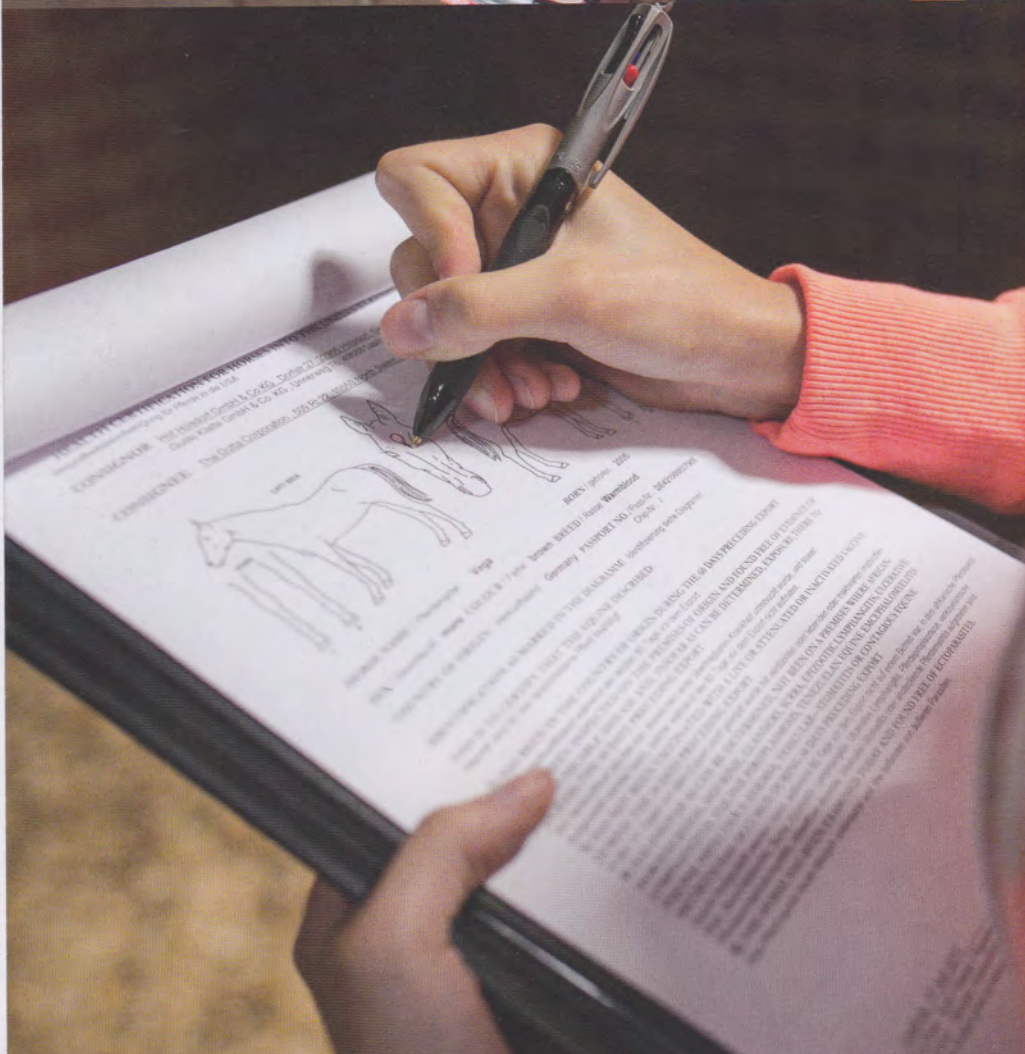
Für ihren Chef Guido Klatte muss eine Auszubildende drei Anforderungen erfüllen: „Sie sollte arbeitswillig sein, Pferdesachverstand mitbringen und den Mut haben, Englisch zu sprechen“, erklärt er. Dafür bietet er ein entspanntes Team mit internationaler Atmosphäre und eine ausgedehnte Mittagspause, die Johanna zum Trainieren ihrer eigenen Pferde nutzen darf. Ob sie nach Ende der zweijährigen Ausbildung übernommen wird, ist noch offen. „Es gibt auch Azubis, die es erst einmal in die weite Welt hinauszieht“, sagt Klatte. „Das verstehe ich sehr gut. Die lasse ich gern los.“



Alle Tiere, die einen implantierten Chip haben, müssen im Logistikzentrum von Guido Klatte registriert werden. Deswegen ist für jeden ein sensibler Umgang mit Pferden Pflicht.



12 m lang sind die LKW (rechts), mit denen die Pferde von ihren Besitzern, Verkäufern oder Sportveranstaltungen abgeholt werden. Die „Luxusliner“ sind mit mobilen Boxen und einer Videoüberwachung direkt in die Fahrerkabine ausgerüstet.





*Johanna Frauenrath hilft beim „Ausladen“ (unten rechts). In den rotgelben Tack Bags (oben rechts) werden die Decken und Bandagen der Pferde aufbewahrt. Soll ein Tier in Quarantäne (links) wird es in einem speziellen Stall untergebracht, wo jeder vor dem Betreten, die Schuhe reinigen muss.*





### Der Pferdetransport via Luft: eine Zeitreise

Anfang der 1950er Jahre wurde ein Pferd „an Bord“ noch zwischen Besitzer und Flugkapitän mit einem edlen Tropfen begossen. So scheint es zumindest auf dem Bild oben. Der Weg ins Flugzeug war indes seinerzeit noch sehr beschwerlich und anstrengend – nicht zuletzt für das Pferd selbst (rechts).

Heutzutage stehen das Wohl und der Schutz des Pferdes während eines Lufttransportes an oberster Stelle (rechts unten).

Das untere Bild aus dem Jahr 2014 zeigt den Stauraum einer Boeing 777. Die Transportbox hat sich zum Wohle der Tiere verändert. Drei Pferde finden in ihr sicheren Halt und Platz. Insgesamt brachte die Lufthansa in dieser Maschine 65 Pferde nach Teheran, wo sie zur Zucht und zum Reiten eingesetzt wurden.



### AUF DEM HOF ARBEITEN ALLE HAND IN HAND

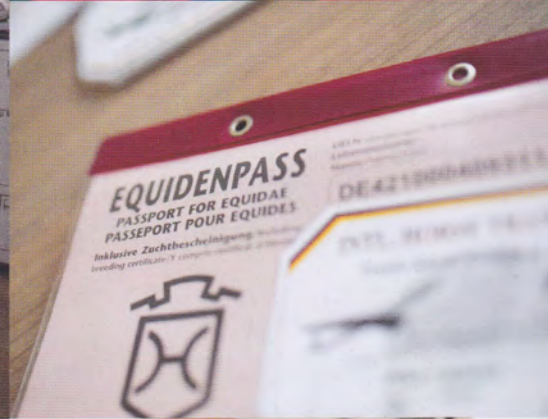
Johanna stammt vom Nachbarhof, ist mit Pferden aufgewachsen und aktive Springreiterin. Gleich nach dem Abitur hat sie bei Guido Klatte angefangen. „Für mich war die Kombination attraktiv: Pferde und Logistik“, sagt sie. Während der Lehre durchläuft sie alle Stationen, von der Akquise über die Organisation von Blutuntersuchungen oder LKW-Touren bis hin zum Zahlungseingang. Verschiedet werden die Tiere unter anderem nach China, Argentinien, Mexiko, Korea, Australien, USA oder Kanada. Da die gesetzlichen Vorschriften von Land zu Land verschieden sind, lernt Johanna sämtliche Einfuhrbestimmungen, Veterinärpapiere, Zollformalitäten und Quarantänefristen kennen. Um die 3000 Pferde verschickt die Firma pro Jahr rund um den Globus.

Bei Guido Klatte arbeiten alle Hand in Hand. Dafür wurde sogar eine firmeneigene „Track and Trace“-App entwickelt. So kann Johanna über ihr Handy in Echtzeit checken, welcher Fahrer sich mit welchen Pferden in welchem LKW wo befindet. Zweimal in der Woche fährt sie mit dem Auto 75 km in die Berufsschule nach Oldenburg. Da stehen Englisch, Verkehrspolitik, Buchhaltung und Rechnungswesen auf dem Stundenplan. Sie lernt, Transporte zu kalkulieren und Lademeter zu berechnen. „Das kann ich eigentlich“, erklärt Johanna. „In Mathe war ich ganz gut.“ Nach der Ausbildung würde sie gern auf dem Logistikhof weiterarbeiten.

Angekommen am Airport in Amsterdam werden Mister Tiny und die anderen Pferde erst in spezielle Container, quasi einen Stall aus Metall, verladen und dann zum Flugzeug gebracht. Damit es der wertvollen ‚Fracht‘ an nichts fehlt, wird sie oftmals von Pflegern, sogenannten Grooms, begleitet. Über 100 Namen hat Johanna in einer Whatsapp-Gruppe gespeichert. „Bei Bedarf schicke ich einfach eine Nachricht raus“, erklärt sie. „Wir haben nur erfahrene Leute, die auf dem siebenstündigen Flug, wenn es nötig ist, nervöse Pferde professionell beruhigen können.“ Diese Aufgabe steht bei Johanna demnächst ebenfalls auf dem Zettel: „Ich muss schließlich auch wissen, wie das ist.“ ■

*Caroline Schmidt-Gross arbeitet als Journalistin und Dozentin in Hamburg.*





Am Schreibtisch wird Johanna Frauenrath höchste Konzentration abverlangt (oben). Jetzt darf nichts durcheinandergeraten. Sämtliche Unterlagen der Pferde werden am PC gescannt, ausgedruckt und mit den Pässen (mitte rechts) in die jeweiligen Dokumentenmappen sortiert - und Johanna lächelt.

